



## „Übungsjahr“ für Wasserrfreunde

Nach Aus für Raisdorfer Lehrschwimmbecken steht die Klausdorfer Halle nicht ohne Konflikte hoch im Kurs

**Schwentinental.** Die Schließung des Lehrschwimmbeckens in Schwentinental-Raisdorf aus Kostengründen ist beschlossen – und somit wird es nach den Herbstferien, üblicherweise Beginn der Hallensaison in Raisdorf, dicht bleiben. Schwentinental Wasserrfreunde sind nun allein auf das Klausdorfer Bad angewiesen. Proteste gab es deshalb nun von den Klausdorfer Wasserrgymnastikgruppen, die sich verdrängt fühlen.

Von Andrea Seliger

Seit 25 Jahren war der Montag-nachmittag von 17 bis 19 Uhr Stammpplatz der Wasserrgymnastik unter Übungsleiterin Gudrun Hagedorff. Beliebt auch deshalb, weil an diesem Tag das Wasser 32 Grad betrug – wichtig insbesondere für Rheumapatienten. Eine weitere Übungsstunde lag noch am Dienstag. Insgesamt 62 Teilnehmer in vier Gruppen, hauptsächlich weiblich, nutzten das Angebot.

Bei der Neuverteilung der Hallenzeiten nach dem Prioritätenprinzip, das Schulen und dem sonstigen Schwimmunterricht für Kin-

der und Jugendliche Vorrang einräumte, erhielt die früher in Raisdorf trainierende DLRG die Montagnachmittag-Stunden. Statt dessen wurden den Wasserrgymnastinnen die Nutzung von 7 bis 9 Uhr morgens angeboten. Die Empörung war groß: Die frühe Zeit sei inakzeptabel – viele Teilnehmerinnen hätten beispielsweise kranke Partner zu pflegen.

Bei einem Gespräch mit dem stellvertretenden TSVK-Vorsitzenden Dietmar Luckau zeichnete sich inzwischen eine alternative Lösung ab: Die Kurse könnten möglicherweise im Bad des DRK-Therapie-

warmes Wasser hat, aber auch kleiner ist. Ein Großteil der Teilnehmerinnen stimmte letztlich dafür, das auszuprobieren. Zu überbrücken ist auch lediglich die Zeit bis zu den Osterferien: Danach will die DLRG wieder im Freibad trainieren, die Wasserrgymnastik könnte wieder zu ihren früheren Terminen stattfinden.

### Rücksprachen waren „nicht möglich“

Luckau hatte selbst für den Klausdorfer Sportverein am runden Tisch der Nutzer teilgenommen und spricht von einem „starken Einigungsdruck“. Vom TSV als größten Hallennutzer sei viel Flexibilität erwartet worden. Rücksprachen mit den Übungsleitern seien nicht

möglich gewesen. Er habe sich deshalb der Stimme enthalten. Trotzdem appellierte er an die Wasserrgymnastik-Gruppen, sich konstruktiv an der Lösungssuche zu beteiligen. Er hob auch die wichtige Funktion der DLRG hervor.

„Wir wussten, dass man, wenn man eine Sporthalle schließt, nicht für alle eine optimale Regelung finden kann“, sagte Bürgermeister Michael Stremmler. Er spricht von einem „Übungsjahr“, die Teilnehmerzahlen würden nun überprüft, und es gebe sicher „Optimierungsmöglichkeiten“. 2015 soll neu verhandelt werden.

Im kommenden Winterhalbjahr werden nun neben der Astrid-Lindgren-Grundschule und dem TSVK auch die Raisdorfer Grundschule am Schwentinentalpark, die DLRG, die VHS und der RTSV die Klausdorfer Halle nutzen, die dafür künftig auch am Sonnabend geöffnet wird.

ALLES AUS EINER HAND  
VOM MEISTERBETRIEB

**PETERSEN**  
Heizung · Sanitär · Bäder · Solar · Kernbohrungen

24211 Preetz · Tel. 04342-800080 · Industriestraße 1  
www.petersen-preetz.de

## Tote Hühner sollten Wild „ablenken“

**Kühren.** Zu den illegal in der Kühren Feldmark entsorgten Legehennen (KN vom 7. Oktober) hat nun

— Anzeige —

ANDERS, UNABHÄNGIG, BESSER!

**HAUS. FINANZIERUNG. TGI!**

www.tgi-partner.de · Tel.: 04307 - 82 49 80

Anlagen-Inhaber Axel Graf von Bülow selbst eine erste Stellungnahme abgegeben. Er habe die verendeten Hühner „zur Ablenkung des Schwarzwildes vom Mais“ dort ohne Vergraben abgelegt, erklärte er aus dem Urlaub.

Wie berichtet, hatte ein Spaziergänger mehrere hundert tote Tiere gefunden und den Vorfall angezeigt. Das Kreisveterinäramt hat deshalb ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Bekannt wurde der Fall durch den grünen Kreistagsabgeordneten Gerd Dreßler. Von Bülow betreibt zwei Legehennenanlagen in Kühren mit insgesamt rund 150 000 Tieren.

Carsten Pusch, Leiter der Umweltberatungsstelle des Kreises in Plön, bezeichnete das Vorgehen des Stall-Inhabers als „absurd“: „Man weiß ja nicht, welche Keime da in die Öffentlichkeit getragen werden.“ Er erinnerte auch an die Vorsichtsmaßnahmen angesichts der Gefahr von Vogelgrippe – „und dann das!“ Er hoffe, dass die Behörden die entsprechenden Konsequenzen daraus ziehen. sel

## Eutiner Festspiele locken mit *Aida*

**Eutin.** Für die Aufführungen der Eutiner Festspiele 2015, auf dem Plan stehen *Aida* und *Der Vogelhändler*, sind ab sofort Karten erhältlich. Die Vorbereitungen für die 65. Spielzeit vom 10. Juli bis 22. August haben begonnen, teilte die scheidende Geschäftsführerin Tina Ziegler mit. Intendantin Dominique Caron werde im nächsten Jahr für die Inszenierungen beider Werke verantwortlich zeichnen. Karten gibt es in der Operscheune und in allen bekannten Vorverkaufsstellen. Bis zum 31. Dezember 2014 gilt ein Frühbucherrabatt von zehn Prozent bei einer Bestellung in der Operscheune.

Zehn Prozent Rabatt erhalten Inhaber der NDR-Kulturkarte und der Senioren-Pässe. Schüler und Studenten bekommen 20 Prozent Ermäßigung ab Preiskategorie drei. Neu ist ein Rabatt von 20 Prozent auf alle Preiskategorien für Menschen mit einer Schwerbehinderung ab 50 Prozent. Tel. 04521/800-10, Fax 04521/800-111, E-Mail an: [info@eutiner-festspiele.de](mailto:info@eutiner-festspiele.de). og

## B 202: Wildwarnanlage außer Betrieb

**Rastorf.** Konventionelle Blechschilder warnen derzeit auf der B 202 in Rastorf vor Wildwechsel – die elektronische Meldeanlage ist seit etwa acht Wochen außer Betrieb. „Wir haben an mehreren Stellen angefressene Leitungen vorgefunden“, erklärte Matthias Paraknewitz vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr zur vermuteten Ursache des technischen Defekts. Auch ein Blitzschlag könne zum Ausfall geführt haben. sel



## Herbst sorgt für Anglerfreuden auf dem Postsee

Es ist zwar schon herbstlich frisch, ein stimmungsvoller Sonnenuntergang wie hier am Postsee in Preetz und die entsprechende Kleidung machen den Aufenthalt in der freien Natur aber trotzdem zu einem entspannenden Erlebnis. Und das dürfte auch für Angler gelten, die ihr Glück zum Beispiel mit der

Jagd auf große Barsche versuchen wollen. Die soll es nämlich an der Nordspitze (Hörn) des rund 270 Hektar großen und bis zu neun Meter tiefen Postsees vor allem im Herbst ebenso reichlich geben wie Hechte. Zander lassen sich dort hingegen kaum „blicken“.

Text Barthelme/Foto S. Florian

## Bahn frei für das Abitur am BBZ Plön

Vier Gemeinschaftsschulen aus dem Kreis und das Berufsbildungszentrum unterschreiben Kooperationsvertrag

**Plön.** Auch ohne eine eigene Oberstufe bieten vier Gemeinschaftsschulen im Kreis Plön ihren Zehntklässlern ab sofort eine Möglichkeit, das Abitur zu machen. Gestern unterzeichneten die Träger und Leiter der Gemeinschaftsschulen am Schiffsthal Plön, im Hoffmann-von-Fallersleben Schulzentrum Lütjenburg, in Heikendorf und im Augustental Schönkirchen einen Kooperationsvertrag mit dem Berufsbildungszentrum Plön, der einen direkten Übergang in das Gymnasium der beruflichen Schulen gewährleistet.

„Das ist heute kein Neuanfang, sondern die Fortsetzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit“, freute sich der BBZ-Leiter Axel Böhm. Entsprechend zuversichtlich sei er, dass das Vorhaben auf Basis der bereits vorhandenen Erfahrungen gut funktionieren werde. Landrätin Stephanie Ladwig betonte, dass durch die Kooperation die Schulstandorte gesichert und der ländliche Raum gestärkt würde. „Das ist für alle Beteiligten eine



Eingerahmt von den Vertretern der Schulträger und des Kultusministeriums unterzeichneten (von links) die Schulleiter Axel Böhm (Berufsbildungszentrum Plön), Ellen Gruhn (Gemeinschaftsschule am Schiffsthal, Plön), Anke Jurgeneit (Gemeinschaftsschule im Hoffmann-von-Fallersleben Schulzentrum Lütjenburg), Brigitte Petschies (Gemeinschaftsschule Heikendorf) und Solveig Marzhäuser (Gemeinschaftsschule im Augustental Schönkirchen) einen Kooperationsvertrag, der allen Zehntklässlern die Möglichkeit eröffnet, eine Oberstufe zu besuchen und das Abitur zu machen. Foto Schneider

Win-Win-Situation“, so Ladwig. „Und von vielen Schülern wird jetzt der Druck genommen, sich frühzeitig für oder gegen einen höheren Abschluss zu entscheiden.“

Auch Plöns ehemaliger und Segebergs aktueller Schulrat Jürgen Hübner ließ es sich nicht nehmen, den Vertragspartnern zu gratulieren: „Die Befürchtung, dass die Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufen damit ins Hintertreffen geraten könnten, ist damit vom Tisch.“ Dadurch würde das vielfältige Schulsystem gefestigt. Noch wichtiger für Hübner: „Die Schulplätze sind sicher. Schüler, die die vertraglich geregelten Voraussetzungen für eine Aufnahme erfüllen, haben jetzt einen Rechtsanspruch auf einen entsprechenden Oberstufenplatz.“

Dies bestätigte Jörn Krüger von der Fachaufsicht für berufsbildende Schulen. Da die Verträge bereits vorab im Kultusministerium geprüft wurden, händigte er unmittelbar nach der offiziellen Übergabe der unterzeichneten Verträge die Genehmigungsbescheide aus. dsn